

Maurice unter kriegsgerichtliche Anklage gestellt werden würde.

Stallen.

Offensive gegen Italien?

Genf, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Journal de Geneve“ meldet: Ein neuer heftiger Angriff wird vielleicht gegen Italien erfolgen. Die Anzeichen einer bevorstehenden österreichisch-ungarischen Offensive gegen Italien häufen sich.

Rußland.

Abziehen deutscher Truppen.

Genf, 22. Mai. (Korr.-Mündsch.) Der „Temp“ läßt sich aus Moskau melden, daß aus Riga eingetroffene Flüchtlinge bekämpfen, die Rigauer Orthodoxe Kathedrale sei in eine protestantische Kirche verwandelt worden. Weiters würden naanngesetzt starke deutsche Truppenkontingente von der Ostfront an die Westfront geworfen.

Die Volkshewiten-Regierung schreut nach rechts.

Stockholm, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Es scheint, daß unter den arbeitenden Soldaten Rußlands zur Zeit eine umfangreiche Propaganda dafür gemacht wird, damit der Druck des Volkes auf die Regierung so stark wird, um diese erneut zur Übertragung der konstituierenden Versammlung zu zwingen. Die Regierung schwankt langsam aber ständig immer mehr nach rechts. Die Sowjets haben schon sehr viele von ihren früheren Sympathien im Volke verloren.

Die früheren Verbündeten Rußlands.

Genf, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach Mitteilung des „Petit Parisien“ hatte der deutsche Botschafter Graf Mirbach mit Tschitschewin eine längere Unterredung betreffend die Frage über die gegenwärtigen Beziehungen Rußlands zu seinen früheren Verbündeten, die den Frieden von Brest-Litows nicht anerkannten und die öffentliche Meinung in Rußland gegen Deutschland aufheben. Tschitschewin gab die erwünschte Erklärung gleichzeitig teilte Graf Mirbach mit, er werde auf seinem Posten durch einen Geschäftsträger ersetzt werden.

Spanien.

Anschluß an die Mittelmächte!

Bern, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das Organ der spanischen Militärvereinigung schreibt: Wenn Gibraltar und Tanger nicht an Spanien ausgeliefert werden, wird sich dieses nach dem Kriege den Zentralmächten anschließen.

Holland.

Das deutsch-holländische Abkommen.

Berlin, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die deutsch-

holländische Vereinbarung, die schon in der vorigen Woche hätte unterzeichnet werden sollen, ist bis jetzt noch nicht unterschrieben. Der Abschluß dieser Vereinbarung wird sich offenbar noch einige Tage verzögern. Die Schuld liegt nach dem „Berliner Tageblatt“ in im letzten Augenblick eingetretenen Meinungsverschiedenheiten, die von holländischer Seite gemacht wurden.

Polen.

Journalistenstreik in Warschau.

Warschau, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Mitarbeiter der hiesigen politischen Tagesblätter sind in den Streik getreten, weil die Herausgeber das geforderte Gehalt nicht zahlen wollten. Es erschienen vorläufig keine Tagesblätter, weil auch die Sektorsitzungen mit den Journalisten nicht abgehalten werden konnten. Die streikenden Journalisten geben täglich ein Streikblatt heraus, um das Publikum über die wichtigsten Ereignisse zu informieren.

Die schwarze Meer-Flotte.

Verhandlungen über ihr Schicksal.

Basel, 22. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie Havas aus Moskau meldet, rüchete der Kommandant in der Räum, ein deutscher General, an den Kommandierenden der Schwarzen Meer-Flotte nach der Einnahme von Sebastopol eine Einladung, nach Sultana an der Donaumündung zu kommen, um dort Verhandlungen über das Schicksal der Schwarzen Meer-Flotte in die Wege zu leiten. Eine Abordnung der Flotte erhielt den Auftrag, sich nach Sultana zu begeben.

Kaiser Karl in Konstantinopel.

AB. Konstantinopel, 21. Mai. (Ag. Mitt.) Bei dem Galabier im Palais Dolma Bagtsche brachte der Sultan einen Triumphzug aus, in welchem er der jahrhundertelangen Bande tauglicher Heldentat gedachte, die beide Reiche verbindet. Das ansehnliche Bündnis habe unter der glänzenden Regierung Kaiser Karls seine glänzende Probe bestanden durch die von unleren verbündeten tapferen Heeren gemeinsam errungenen Erfolge auf allen Schlachtfeldern. Der Sultan betonte die Friedensliebe der Verbündeten und trank auf die kostbare Gesundheit der hohen Gäste und auf das Gedeihen ihrer edlen und tapferen Völker.

Kaiser Karl erwiderte mit dankbaren Worten für den glänzenden Empfang und sagte: Ich bin Euer Majestät besonders dankbar dafür, daß die zwischen meiner Person und der ruhmvollen kaiserlichen ottomanischen Armee ein enges Band geschaffen haben, indem sie mir die Würde eines Marschalls verliehen. Das zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn bestehende Bündnis ist eine kostbare Bürgschaft für den glücklichen Ausgang des großen Ringens. Kaiser Karl schloß mit den wärmsten Wünschen für das Wohlergehen und das Glück des Sultans und für die Größe des ottomanischen Reiches, sowie für den Ruhm der tapferen Heere und die geistliche Zukunft unserer Völker.

AB. Konstantinopel, 21. Mai. Heute vormittags besuchte die Kaiserin das österreichisch-ungarische Soldatenheim

in Pera. Die Kaiserin traktierte sodann den kaiserlichen Prinzeßinnen einen Besuch ab.

AB. Konstantinopel, 21. Mai. Abends fand auf der österreichisch-ungarischen Botschaft zu Ehren Ihrer Majestäten ein Diner statt. Nach dem Diner fahren Ihre Majestäten nach dem Dolma-Bagtsche-Palais, um sich vom Sultan zu verabschieden, worauf die Fahrt zum Bahnhofs erfolgte.

Kurze Nachrichten.

Ernst v. Hesse-Wartegg, der berühmte österreichische Weltreisende und Reisebeschreiber ist in seiner Villa bei Luzern im Alter von 67 Jahren gestorben. Wenige Sterbliche dürfen sich rühmen, einen so großen Teil der bewohnten und unbewohnten Erde durchwandert zu haben wie er. Namentlich die „Kulturblätter aus Nordamerika“, die Studien über Siam, China und Japan und das reizvolle Buch „An der tibetischen Färsenhöhle“, seine fesselnden, farbenreichen Schilderungen von den paradiesischen Inseln des Stillen Ozeans und dem märchenhaften Glanz der Prachtstädte Japans werden vielen Lesern in Erinnerung sein.

Fürstbischof Dr. Egger. In Zanzibar ist der Fürstbischof von Brünn, Herrnhauptmitglied Geheimrat Dr. Theol. und Phil. Franz Seraphin Egger im Alter von 83 Jahren gestorben.

Der Markentönig. Wie gemeldet wird, ist Georg II. König der Tonga-Inseln gestorben. Der Beherrscher dieses überseeischen Miniaturreiches, das aus 150 kleinen Inselchen mit zusammen 34.000 Einwohnern besteht, hatte sich einen ganz merkwürdigen Ruhm verschafft; er barste sich mit Recht als den hervorragenden — Markentönig bezeichnen. Fast in jedem Monat ließ der überseeische Herrscher eine neue Serie von Postmarken herausgeben, nämlich auf Grund ein 3 Abkommen mit den größten Markenhändlern der Welt, die ihm dafür einen beträchtlichen Beitrag für seine Privatschatulle zu kommen ließen, bis ihm durch Einschreiten des englischen Gouverneurs der Fidji-Inseln die Fortführung des Geschäftes unmöglich gemacht wurde.

Großer Brand in Brzezan. In einem militärischen Objekt der galizischen Stadt Brzezan kam ein Brand zum Ausbruch. Flammengardien wuchsen vom Siueme über weite Strecken getragen, so daß selbst zwei Kilometer von der Brandstätte entfernte Gebäude in Brand gesetzt wurden. Die Feuerwehren waren anherbeigeholt, die Feuerbrunst zu löschen. Bisher sind 100 Gebäude, darunter 70 Wohnhäuser, eingeeäschert.

Zählung der Kriegervitwen- und Waisen. Im Juni findet eine Zählung der Witwen und der ehelichen und unehelichen Waisen nach dem im Kriege Gefallenen oder infolge Verwundung oder Erkrankung im Kriege Verstorbenen sowie deren Gattinnen und der ehelichen und unehelichen Kinder der amlich als vermisst Gemeldeten statt. Die Zählung soll die Grundfrage einer systematischen Fürsorge für die Hinterbliebenen schaffen.

Der Erzarewitsch schwer erkrankt. Aus Tobolsk wird gemeldet: Der Erzarewitsch Alexei ist schwer erkrankt. Man hat sehr wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Großes Kohlenbergwerkunglück. Auf dem Schachte III der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ bei Hamboz ereignete sich eine Kohlenstaubepllosion, durch die große Steinmassen einströmten. Nach den letzten Meldungen hat das Unglück 21 Todesopfer gefordert.

Ernährungsfragen.

Wurstwaren- und Knochenverkauf. Das Gemeindevirtschaftsamt bringt heute Donnerstag von 8 Uhr früh an eine Partie Wurstwaren und Knochen gegen Vorweis der Familieneinkaufskarte im Geschäft des Herrn Rudolf Welle, Herrengasse, zum Verkauf. Als Bezugsmenge wird nach Maßgabe der Vorräte für kleinere Familien bis einschließlich vier Personen höchstens ein halbes Kilogramm, für größere Familien höchstens ein Kilogramm festgelegt. Nächster Verkauf findet Samstag, den 25. Mai 1918 um 8 Uhr früh statt. In der Folgezeit werden wöchentlich dreimal, und zwar Dienstag von 3 bis 6 Uhr nachmittags, Donnerstag und Samstag von 8 bis 11 Uhr vormittags Wurstwaren und Knochen ausgegeben werden. Kassen nicht notwendig. Die Verkaufspreise per ein Kilogramm sind für die Extrawurst, Cervelatwurst und Frankfurter 10 K., für die Braunschweiger 8 K., Blutwurst 3 K., Knochen 1 K. 60 H.

Dörrbirnen werden Donnerstag und Freitag in der städtischen Verkaufshalle im Kleinen zum Preise von 3 K. 60 H. per Kilogramm verkauft. An eine Familie wird gegen Vorweisung der Familieneinkaufskarte je nach der Personenanzahl ein Viertelkilogramm bis ein Kilogramm abgegeben.

Marburger Richtpreise für Speisen. Die Herausgabe von Richtpreisen ist auf einer längst veralteten Preisgrundlage beruht, die nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Der langsame Trotz des Amtschreibens ist in Ernährungsfragen wieder einmal ungemein weit hinter dem Leben zurückgeblieben; er erregt einerseits die Gastwirte, weil sich diese vor eine Unmöglichkeit gestellt sehen und andererseits jene Konumenten, die aus Gasthäusern angewiesen sind, weil die verlangten Preise zu den von der Preisprüfungsstelle herausgegebenen Richtpreisen in einem schreckenden Mißverhältnis stehen. Von der Marburger Gastgewerbetreibendenvereinigung ist in dieser Angelegenheit eine Festschrift, in der es heißt:

Schon im Oktober 1917 hat die Genossenschaft bei der Preisprüfungsstelle in Marburg die Anstellung von Richtpreisen für Speisen angeregt. Um dies zu ermöglichen, wurden von der Preisprüfungsstelle einige Gastwirte als Sachverständige eingeladen. Auf Grund der angelegten Speisekarten hat jetzt nach 8 Monaten Richtpreise für Speisen herausgegeben worden, die den gegenwärtigen tatsächlichen Einkaufsverhältnissen nicht mehr entsprechen und können in den meisten Fällen auch nicht eingehalten werden. Die Genossenschaftsvorstellung hat dies bezüglich bei der Preisprüfungsstelle bereits vorgeschrieben und werden von Seite der Genossenschaft neuerliche Preispreise zur Begünstigung vorgelegt.

Verbot der Verfütterung von Getreide. Bei der herrschenden außerordentlichen Knappheit an Rauhfutter könnte die vorgeschrittene Entwicklung des Roggens die Landwirte vielfach verleiten, den

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

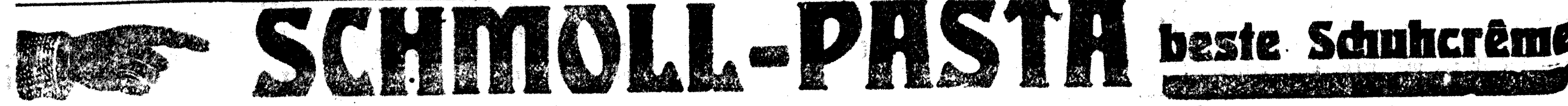
(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Zu Hause! — das Wort erwachte bei ihr mit aller Heftigkeit und Süße. Ob der Vater kommen wird, ob Josef und Tante Josefa? Wie das wetterte und hümmelte! Sie dachte an die Möglichkeit, daß sie das Fest allein feiern müsse, getrennt von den Schwestern. Ach, sie hatte sich das alles ganz anders gedacht! Verlobung — ja, sie stand an dem wichtigen Wendepunkt ihres Lebens tief senkte sie auf. Was lang nicht alles aus diesem Senfzer! Hoffnung, Erwartung und — nun ja, auch Reue, — Reue vor dem Geheimnisvollen, das noch verschleiert vor ihr lag — und Wehmut, wenn sie des Glückes ihrer Mädchenzeit gedachte.

So wogte es durch ihre Seele. Glück und Trauer und ein Quentchen jenes dumpfen Unbehagens, das ihr die Schatten gebracht, als sie den Klug hinausgefahren war unter den dunklen Bäumen des Parkes. Sie schrad zusammen. Schritte kamen näher. Leichte, etwas müde Schritte, die so gut zu dem blauen Manne paßten. Josef tritt fester auf! Wie ihr das so plötzlich durch den Kopf ging! In solchem Augenblicke! Ja — sie empfand den Ernst der Stunde, empfand das Schicksal, das zu ihr kam. Wie wozu das Glück sich entfalten, das sie erwartet? Gar manche Rose blüht dem Licht entgegen — ein Sturmwind knickt sie vor der Zeit — eine Wolke zieht über die Sonne und fallender Regen nimmt ihr Duft und Farbe. Ihr Herz schlug heftig, schlug wie in Angst — und es war doch Seligkeit, die sie erwartete. Sie wandte sich um, Bela trat ein.

Düster sah sie zu ihm auf. Er sah sie — sah sie im Schmelz der vornehmen Gewandung, sah das köstliche Gelock, hochgezogen und mit Goldbleichen durchwunden, sah das Ebenmaß ihrer Gestalt, die Schönheit in ihren Augen, und der Liebheit, der von ihr ausstrahlte, ließ seine Seele erzittern. Ja, sie war schön — war seiner Liebe wert! Sie sah sie, was ihn bewegte und sagte verwirrt nach der Bekne des Kokoletschens, das in ihrer Nähe stand. Er nahm ihre Hand und legte seinen Arm um ihre jungen Schultern. Sie machte eine Bewegung, als wolle sie fliehen, aber er hielt sie mit sanftem Druck und flüsterte ihr süße Worte zu. Als die Baronin eintrat, konnte sie die Tochter in ihre Arme schließen. Sie tat es mit mütterlicher Wärme.

Dann führte Bela die Braut zum Weihnachtstisch und steckte ihr den Ring an den Finger, es war ein kostbarer Ring. Das Licht der Kerzen brach sich in dem scharf geschnittenen Stein. Die Baronin warf einen raschen Blick darauf, eine Falte des Unmut zeigte sich auf ihrer Stirn: „Immer der Alte!“ dachte sie. Mit leerer Tasse macht er köstliche Geschenke! Draußen wirbelte der Schnee im wilden Jagen, der Nordwind heulte. Die Räume kühlten und schützten in ihrer Not. „Es wird wohl kaum jemand aus der Fortmeißler herüberkommen“, sagte die Baronin misgestimmt. „Wir werden heute wohl unsere eigenen Gäste sein.“ Das junge Paar socht das nicht weiter an. Es hatte keine Langeweile. In der Rede, im Bauen von Bastischlösern, ging die Zeit rasch dahin: „Denk du noch daran, Mose, als ich



gegen für die Grünfütterung anzugehen. Die Landwirte werden auf Ministerialverordnung vom 19. Mai 1918, S. 1. Nr. 123 erlaßt, mit welcher die Verfütterung von grünem Getreide, sei durch Abweiden oder in abgemähtem Maße, verboten worden ist. Die politischen Bezirksbehörden und ihre Organe sind angewiesen, die Beachtung dieses Verbotes sorgfältig zu überwachen und gegen Verstoßhandlungen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorzugehen. (Sollte es wirklich vorkommen, daß Getreide verfüttert wird?)

Wo noch viel zu finden ist. Aus dem Ministerium schreibt man: Ein Fingerzeig für die Regierung sollte das geradezu unheimliche Anwachsen des Besonderelehrens auf der Bahnhofs- und Wägenbahn sein. Allabendlich fahren hier die Leute in hellen Scharen, gebirgt unter der Last von mit Karbon gefüllten Säcken. Die Sammelstelle der Kartoffelkäufer ist Neponat, wo sich der Verkehr oft in einer Weise aufbaut, daß zu jeder Bewältigung eigene Soufflerer (!) eingeschoben werden müssen. Die tschechischen Bauern zeigen sich bei Überlassung ihrer Kartoffelvorräte (an die tschechen!) sehr entgegenkommend, um sie nicht den Requisitionskommissionen ausliefern zu müssen. Sie graben vielfach ihre Vorräte auf den Feldern ein und tiefer Bergesellen mit Gas überwachen, um die Kommissionen die Auffindung zu erschweren.

Brotpreise bei uns, bei Segnern und Neutralen. Nach einer Mitteilung der Internationalen Landwirtschaftsstatistik vom 1. Mai sind folgende Höchstpreise für 100 Kilogramm Brotgetreide in Kraft: Deutschland 37 Franken, Österreich 40, Ungarn 42, Frankreich 60, Großbritannien 55, Italien 57,50, Argentinien 48,50, Linn 50,50, Marokko 30, Kanada 42,08, Dänemark 26,80, Spanien 36, Holland 59,80, Vereinigte Staaten 41,89, Schweiz 64 Franken.

Marburger Schulfragen.

Das Schuljahr geht dem Ende entgegen. Es ist daher zeitgemäß und es erhebt sich dringend geboten, einige besonders wichtige Schulfragen unserer Stadt öffentlich zu erörtern.

Vor allem aber sei darauf hingewiesen, daß Marburg, die zweitgrößte Stadt Steiermarks, bis heute noch keine vierte Klasse an der Mädchenbürgerschule besitzt. Ganz wüste läßt den Wert einer solchen Klasse zu würdigen, denn es hat gegenüber einer dreiklassigen auf vierklassige Mädchenbürgerschulen. Auch andere, bedeutend kleinere Städte unseres Landes, wie Gloggnitz, Bruck, Hartberg, Eibitz, erfreuen sich längst dieser Einrichtung. Zwar besitzen wir ja an der Mädchenbürgerschule I in der Kasinogasse einen „Einführungslehrgang“, der vielfach fälschlich als 4. Klasse bezeichnet wird, doch kommt er einer solchen nicht gleich, denn in ihm finden auch Bejahrte der Volksschule Aufnahme, wodurch naturgemäß das Lehrziel herabgemindert werden muß. Außerdem ist sein Unterrichtsstandesmaß sehr gering und infolgedessen übersteigt die Bejahrtezahl selten zwanzig.

Ferner kommt es einem geradezu unerwartet vor, daß bei der großen Rolle, die die Handelswelt in unserer Stadt spielt, man bisher noch nicht ernstlich daran ging, eine zweiklassige Handelschule zu gründen. Es muß für Marburg als Beschämung bezeichnet werden, daß es sich auch in diesem Punkte vom bedeutend kleineren, aber gewiß weiterschauleren Eibitz überflügeln ließ. Abgesehen davon, daß auch die hiesige

das erste Mal gesehen habe, im neuen grauen Kleide, neben den wilden Rosenholz?

Die Frage griff ihr aus Herz. Es klang wie Frühlingsluft durch ihre Seele. Jener Tag, so klar, so himmlisch rein... es war nicht lang von Bela, daß er sie daran erinnerte. Nein, sicher nicht! Es kam ihr da plötzlich zum Bewußtsein, was den ganzen Abend dunkel in ihr gelebt: Heimatssehnsucht.

„Es wäre doch schön, wenn Vater, oder Tante Josefa oder Josef zum Fest gekommen wären... ich bin so lange von Hause fort... ich war noch nie am Weibsnachmittag in der Fremde...“
„Du bist doch hier auch daheim,“ sagte Bela gekränkt und küßte sie.

Fortsetzung folgt.

kaufmännische Fortbildungsschule ein verläumertes Kleingeldstück führt (z. B. Friedrich) man die für den Geschäftsmann so wichtige Stenographie vollständig, abgesehen davon, daß auch die gewerbliche Fortbildungsschule schon mehrere Jahre einen sanften Dornröschenschlaf träumt, muß nun der Marburger Kaufmann, der seinem Sohne eine für den späteren Beruf entsprechende Ausbildung angedeihen lassen will, diesen in eine fremde Stadt schicken. Wenn ich mich nicht täusche, hat man in Regensburg während des Krieges eine solche Schule eröffnet. Sollte, was in Regensburg möglich ist, in unserer Pflanzstadt nicht möglich sein?

Das Fehlen einer vierklassigen Mädchenbürgerschule und einer zweiklassigen Handelschule sind große Mängel am Schulwesen unserer Stadt, für deren Behebung die brennendsten Kräfte alle Kräfte einsetzen sollten, vorausgesetzt, daß sie sich nicht den Vorwurf von Rückständigkeit bzw. Mangel an weitsehendem Blick auf sich laden wollen. Fachlehrer Fr. Hansmann.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Trauerung. Heute fand in der evangelischen Kirche die Trauerung des Herrn Anton Raschitz, k. u. k. Artillerie-Oberleutnant, mit Fräulein Anna Veinmüller statt. Als Trauzeugen waren Herr Edmund Veinmüller und cand. med. Hans Veinmüller.

Auszeichnung bei der Südbahn. Der Kaiser hat verliehen das Kriegskreuz für Zivildienste 2. Klasse dem Oberinspektor Dr. Franz Baum.

Todesfall. In Pettau entschlief Sonntag Frau Albertine Kofler, geborene Tabernig.

Vom Schuldienste. Der Landeslehrerrat hat ernannt: Zum Oberlehrer an der Volksschule in Unterpölsbach der Lehrer in Vaportje August Kopriva, zu Lehrern an der Volksschule in Marburg der provisorische Bezirksausbildungsschüler Alfons Neubauer, an der Volksschule in Pettau der Supplent dortselbst Konstantin Kimmelmaier, an der Volksschule in Frauenberg der definitive Lehrer in Ansfels Josef Krizek, an der Volksschule in Wilboud der definitive Lehrer in Oberhaag Rudolf Rohlfinger, an der Volksschule in Weiskirchen der definitive Lehrer in Pfaffenbrunn Reinhard Krenn.

Metakabgabe. Der 23. und 24. d. ist als letzte Frist zur freiwilligen sowie der bereits angeordneten Abgabe von Metall bestimmt. Nach dieser Zeit kann strafgerichtliche Verfolgung wegen Nichtbefolgung eintreten. Abgabzeit von 2-5 Uhr nachmittags im Brockenhaus, Burggasse 42.

Kinderkriegsflüche des deutschen Schulvereines. Die ehrenwürdigen Schulschweiera in Gams spendeten für die Kinderkriegsflüche in Marburg 30 K., wofür herzlich dankt wird.

Impfung. Sonntag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im Ruabenschulggebäude IV am Exerzierplatze die erste diesjährige Impfung statt und wird am 2., 9. und 19. Juni ebendort zur gleichen Stunde fortgesetzt. Jeder (selbstredend auch Kinder), der noch nicht geimpft ist, oder seit 6 Jahren nicht wiedergeimpft wurde, soll sich am so gewisser der Impfung unterziehen, da nur die Impfung einen Schutz gegen Blatterkrankungen gewährt.

Kriegsalbum Nr. 106. Das Feldartillerieregiment Nr. 106 bräutlicht ein Kriegsalbum herauszugeben und wendet sich an alle Anverwandten von Regimentsangehörigen mit der Bitte um Einsendung von zweidimensionalen Aufnahmen und Photographien.

Spende. Herr Heinrich Potpesch an spendete der freien Rettungsabteilung den Betrag von 50 Kronen. — Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Marie Krill, Hauptwirthmergottin, spendete Frau Johanna Ferrer für die freie Rettungsabteilung 20 Kronen. Besten und herzlichsten Dank.

Anmeldung des Auffindens von Geschossen. Das Kriegsministerium hat bereits im Vorjahre das Ersuchen gestellt, das Auffinden von Geschossen und Geschossteilen beim nächsten Gendarmerieposten anzuzeigen. Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit sich häufenden Unglücksfälle durch das Hantieren Unberuener mit blind angelegten Geschossen oder scharf abjustierten Zündern, richtet die Bezirksverwaltung

das bringende Ersuchen an die Bevölkerung, jedes Auffinden von Munition und Munitionsteilen, deren Ungefährlichkeit noch nicht durch ein Fachorgan (Feuerwerksmeister der Artillerie oder Gendarmerie) einwandfrei festgestellt ist, unbedingt zu vermeiden sowie jedes Auffinden derartiger Munitionsteile sogleich dem nächsten Gendarmerieposten (Polizeiorgan) zur Anzeige zu bringen.

Eine botanische Seltenheit. In der Wohnung des Herrn Oberverwalters A. Waidacher, Räumlerstraße 17, 1. Stock, steht eine von ihm gezogene *Chamerops humilis* (eine Art Fächerpalme) in Blüte. Gerade in Zimmerkulturen gehört es zur Seltenheit, daß derartige langsam wachsende Palmen zur Blüte gebracht werden.

Bezirkskrankenliste Marburg. Zur Wahl in die Bezirkskrankenliste tragen wir nach, daß Herr Maurermeister S. Gerbl als Geschaumn gewählt wurde.

Petition der Staatspensionisten. Am 17. d. hat eine Abordnung des allgemeinen Staatspensionistenvereines Österreichs, Wien II. Nordbahnstraße 20 im Finanzministerium neuerdings eine Petition behufs Verbesserung der finanziellen und sozialen Lage der Staatspensionisten, deren Witwen und Waisen überreicht. In Abwesenheit des Finanzministers wurde die Abordnung vom Sektionschef Raimund Ritter v. Gallek empfangen, dem die Wünsche der Staatspensionisten vorgetragen wurden. Er stand den Wünschen wohlwollend gegenüber und versprach, die in der Petition enthaltenen Forderungen in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Aufhebung der Perronsperre. Die Perronsperre, soweit sie auf der Strecke Wien-Marburg noch besteht, tritt am 22. d. außer Kraft.

Fahnenflüchtige als Raubmörder. Eine Räuberbande, bestehend vornehmlich aus Fahnenflüchtigen, drang in die Behausung des Besitzers Cimperische in Krtsche bei Raasdorf ein, verlegte den Bauer und die Bäuerin schwer und ermordete den zwanzigjährigen Sohn durch Weilschle und 12 Stichwunden, während sie die 16jährige Tochter förmlich abtödteten.

Ueberfall durch windische Messerhelden. Freitagabend, beiläufig 10 Uhr abends trat eine kleine Gesellschaft, in welcher sich auch zwei reichsdeutsche Eisenbahner befanden, von Lembach nach Marburg ihren Heimweg an. Sie sangen deutsche Lieder und wurden deshalb von Windischen angehalten. Selbstverständlich ließen sie sich das nicht ganz ruhig gefallen, wodurch ein Wortwechsel entstand, während welchem sich einer der Koroscher Anhänger rücklings an den reichsdeutschen Lokomotivheizer August Laurich heranschlich und ihm einen Stich in die rechte Schulter verletzete. Der also Ueberfallene erlitt dadurch eine beiläufig 6 Zent. lange, ziemlich tiefegehende Schnittwunde und eine Verletzung des Schulterblattes. Durch den großen Blutverlust war der Bedauernswerte nicht mehr in der Lage zu Fuß nach Hause zu gehen und mußte sich in ein an der Straße liegendes Haus schleppen, um hier Zuzicht zu suchen und die Rettungsabteilung telephonisch um Hilfe anzusprechen lassen. Die mit dem Rettungswagen erscheinenden Mitglieder der freiwilligen Rettungsabteilung Marburg legten ihm einen Verband an und überführten ihn in das allgemeine Krankenhaus, wo er sofort in Behandlung genommen wurde. — Die Herren Koroscher Verstoßschel und Spiegelecken haben nun wieder einen Erfolg zu verzeichnen. Durch ihre Forderungen ist es gelungen, harmlose Deutsche, die ihr Leben des öftern bei der Verteilung des Vaterlandes in die Schanze schlugen, wie Laurich, der 17 Monate im Feinde stand und glücklich davon kam um in Freundeslande durch die Hand eines solchen verheßten Verrätersleben zu fallen. Daß wir deutsche Österreicher durch solche Vorfälle auch mitleiden müssen und im Ansehen bei unseren treuen Bundesgenossen sinken, ist begreiflich, denn wir sind ja wie diese windischen Messerhelden — Österreicher.

Unfälle. Am Freitag vormittag stürzte in der Lederei Halbärb die dort beschäftigte Hilfsarbeiterin Marie Herlach in eine Grube, wodurch sie eine Kontusion der Hüften erlitt. Am Nachmittag fiel auf dem Maurer Franz Tscherning am Bau des Herrn Glusich in der Burggasse ein Stoß Breiter, welche ihn umwarfen und eine komplizierte Fraktur des linken Unterschenkels herbeibrachten. In beiden Fällen wurde von den mit dem Rettungswagen

ausgerückten Mitgliedern der freiwilligen Rettungsabteilung die erste Hilfe gebracht. Erstere wurde in ihre Wohnung, letzterer in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Mord im Dorf Gleichenberg. Am Freitagvormittag wurde im Dorf Gleichenberg ein Mord verübt. Der 70 Jahre alte Besitzer Michael Rosenberger war zur genannten Zeit allein im Hause und damit beschäftigt, sich zu rasieren. Hierbei wurde er von einem unbekanntem Mann mit einem Stein, den der Unbekannte mitgebracht haben dürfte, durch einen Hieb auf den Kopf erschlagen. Außerdem wurde dem alten Mann mit einem Rasiermesser der Hals durchgeschnitten. Als die Angehörigen vom Kirchgang nach Hause kamen, fanden sie den alten Mann als Leiche. Unter dem Verdachte des Mordes wurden mehrere Kriegsgefangene verhaftet.

Das Personal des Stationskommandos wird durch fortgesetzte mündliche und telephonische Anfragen während der Rangzeitan den Vormittags auf das Empfindlichste im Gelebigem der Geschäftsstelle gestört und aufgehalten. Das Stationskommando ist bestrebt, in entgegenkommender Weise allen Wünschen zu entsprechen, Aufklärungen zu erteilen und Anfragen zu beantworten, stellt jedoch das Ersuchen, die selben nur in den Nachmittagsstunden von 3-5 Uhr in der Kanzlei des Stationskommandos vorzubringen, damit das wenige Kanzleipersonal während des Vormittags die laufenden schriftlichen Arbeiten möglichst ungehindert erledigen kann.

Wadere Tat eines russischen Kriegsgefangenen. Sonntag nachmittags spielte das Lächelchen des Schweiders Benet in einem Kahn am Lenkplatz, bevor das Gleichgewicht und stürzte in die Drau. Der bei der Stadtgemeinde in Arbeit stehende russische mohammedanische Kriegsgefangene Ismael Abdraman sprang rasch entschlossen dem Rinde angelichtet nach und konnte es, nachdem es von der Drau schon eine weite Strecke fortgetragen wurde und eingemaltes untergegangen war, vom sicheren Tode retten.

Die „Blutschwigerin von Krain“. Vor mehreren Jahren erregte eine Blutschwigerin in Krain, die „heilige Johanna“, einen förmlichen religiösen Wahnsinn in der sterikalen slowenischen Landbevölkerung. Tausende Menschen wallfahrten nach Wodice in Krain, um das blutschwigende Wunder zu schauen, der Bischof Seglitsch von Laibach pries die Gauerin als ein Mittel der göttlichen Offenbarung, bis es schließlich ankam, daß die Schwinderin sich das Blut geschlachteter Tiere holte, es in eine Schweinsblase gab und im richtigen Augenblick, wenn sie als bekanntes Wunder im Bette lag, das Blut über ihren Körper rinnen ließ. Diese Entdeckung bedeutete eine furchtbare Blamage des slowenischen Klerikalismus in Krain. Vor einigen Tagen ist diese Schwinderin in Eibitz wegen Verurteilung und mehrfachen Diebstahl verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert worden. Sie hatte den Schwindel vom blutschwigenen Wunder in Eibitz erneuert und betrogen und beschlagnahmte die Leute. Selbst der Eibitzer Kapuzinerquardian fiel auf den Schwindel herein; er schrieb dem Marburger Bischof Dr. Rapotnik und dieser antwortete, der Guardian möge weiter beobachten. Von Interesse ist, daß die Schwinderin, wie sie angab, von einer Nonne zum „Blutschwigen“ verführt wurde. Sie habe dann diesen Schwindel einem Geistlichen anvertraut, welcher ihr den Rat gegeben habe, davon nicht abzulassen, da sonst die Leute auf den Schwindel daran kommen würden. Sie gestand auch, den ganzen Kapuzinerkonvent durch Vortäuschung einer Erscheinung der Jungfrau Maria wegen einer gewährten Hostie in Aufregung gesetzt zu haben.

Anbauflächen-Erhebung Wir machen auf eine im Ankündigungsteile unseres Blattes enthaltene Landmachung der Stadtgemeinde aufmerksam, welche jene Besitzer, die ihren Grund oder Teile von ihm verpachtet haben, einladet, zwecks Annahme des Pachtverhältnisses bis längstens 25. d. an den in der Landmachung angegebenen Orten mit ihren Grundbesitzbogen zu erscheinen. Wahrheitsgetreue Angaben liegen im Interesse der Besitzer, da sonst die Ertragnisse der verpachteten Fläche dem Eigentümer angelastet werden.

Postverkehr mit Finnland. Die Handels- und Gewerbelammer in Graz teilt mit, daß Warenproben auf dem Wege über Deutschland und Schweden nach Finnland

berfordert werden können. Die Gebühren sind jene des Westpostvereines.

Einiger Nachrichten. Mutter und Kind auf den Schienen. Am 18. d. um 4 Uhr früh fanden die Bediensteten beim Vorfrühstück Nord der Station Cilli eine ungefähr 28 bis 30 Jahre alte Frau und ein ungefähr vier Wochen altes Kind auf dem Geleise. Dem Kinde war der Kopf abgetrennt und die Frau in sterbendem Zustande.

Eine neue „Habern-Verordnung“ Durch eine Verordnung des Handelsministers wird der Verkehr mit Habern neuerlich geregelt. Die Wirksamkeit der neuen Verordnung wird auch auf Habern aus Seide, Kunstseide und Papiergarn ausgedehnt. Der Handel mit Habern ist vom 1. Juli anfangen nur auf Grund einer besonderen Legitimation zulässig. Durch die neue Verordnung wird eine Verpflichtung zur Ueberlassung von Habern an die Habernzentrale Ratifiziert und die Anmeldepflicht beginnt mit einer Vorratsmenge von 5000 Kilo-gramm gegenüber bisher 10.000 Kilo-gramm.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): 1. Scharlach verblieben 1, zugewachsen 1, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 1. 2. Typhus verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0 verblieben 3. Para-Typhus verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Mariabil-Apothek. Tegelt-hoffstraße, versteht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Österr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 22. Mai. Amlich wird heute verlautbart:

An der italienischen Gebirgsfront hält die erhöhte Kampftätigkeit an. In der Nacht zum 21. d. drangen zwei feindliche Kompagnien in unsere Stellungen nordwestlich des Col del Rosso ein, und wurden durch Gegenstoß unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Moskau, 22. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Kemmelgebiet hielt lebhafteste Feuerartigkeit an. Nördlich von Dorze Kemmel und südlich von Loker Scheiterten am Abend starke feindliche Teilaufgriffe. Weiterseits der Sys und am La Bassée-Ranallag unser rückwärtiges Gelände wiederum unter starkem Feuer. Auch zwischen Arras und Albert war die feindliche Artillerie am Abend sehr rege. Zwischen Somme und Dize lebte die Geschützartigkeit nur vorübergehend auf.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Eines unserer Bombengeschwader vernichtete in der Nacht vom 20. zum 21. Mai die angelegten französischen Munitionslager bei Margies.

Leutnant Benthoff erlangte seinen 27. Leutnant Butter seinen 25. und 24. Lufttag.

Der erste Generalquartiermeister: v. Sodenborski.

Großer Raubzug Englands.

Ueber Persien zum Kaspiischen Meere. Bolschewiki nur Plaghalter.

Bern, 22. Mai. (Arahtbericht der Marburger Zeitung.) Auf dem östlichen Kriegstheater neigt die Auseinandersetzung zwischen Finnland und Rußland sich dem Ende zu. Die Finnen befinden sich im Besitze ihrer ursprünglichen Gebiete. Nur das Ilo in der Kronstädter Bucht, das veraltet und militärisch vollkommen wertlos ist und von den Russen noch gehalten wird, wurde von ihnen jetzt aufgehoben und ist gesprengt worden. Im Südosten scheinen sich die Engländer in Persien an die Stelle

der Russen setzen zu wollen. Sie entfalten dort für ihre Zwecke rege Propaganda, um die öffentliche Meinung Persiens in ihrem Sinne zu bearbeiten. Sie legen viel Geld an und verwenden viel Truppen zur Befestigung verschiedener Orte. Ihr Streben geht offenbar nach dem Kaspiischen Meer. Unter diesem Gesichtspunkt zeigt sich auch die Wiederbesetzung von Batum als englische Macho dar. Die Engländer wollen augenscheinlich die Bolschewiki als Plaghalter benutzen.

April-Beute der U-Boote.

W.B. Wien, 22. Mai. Im Monate April sind insgesamt 652.000 Brutto-Tonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelskapitalvermögens vernichtet worden. Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelskapitalvermögen wurde somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 17,116 000 Brutto-Reg-Tonnen verringert.

W.B. Berlin, 22. Mai. Das Wolff-Büro meldet: Mit 652.000 Brutto-Tonnen reichte sich das Ergebnis von April in die etwa seit dem Herbst 1917 stetige Kurve früherer Monatsergebnisse ein. Wir können daraus entnehmen, daß es den gesteigerten Abwehrmaßnahmen unserer Gegner bisher nicht gelungen ist, die Erfolge unserer U-Boote zu drücken, dabei verdient besondere Berücksichtigung die auch nach feindlichem Eingeständnis geradezu erschreckliche Steigerung der durch Angriffe deutscher U-Boote beschädigten Handelschiffe.

Erdbeben in Südamerika.

W.B. London, 22. Mai. (Reuter.) Die „Times“ erzählt aus Valparaiso: Ein heftiges Erdbeben hat sich am 20. Mai bei La Serena ereignet. Viele wichtige Gebäude wurden zerstört. Die Verluste an Menschenleben sollen zahlreich sein. Die Erschütterung wurde in weitem Umkreise bis Santiago und Valparaiso verspürt.

Von den Tschechen.

Von unserem Wiener Vertreter. Wien, 22. Mai. Im Mittelpunkt der politischen Diskussion steht nach wie vor die Errichtung der Kreisregierungen Böhmens und die jüngsten Vorgänge in Prag. Die deutschen Abgeordneten halten mit ihrem Urteil über die Kreiseinteilung in Böhmen noch zurück. Sie wollen noch warten bis eine allgemeine Aussprache über den Gegenstand stattfinden wird, um dann klar sehen zu können. Das eine steht fest, daß die Errichtung der Kreiseinteilungen in Böhmen nur einen ersten Schritt bedeutet, dem noch andere folgen müssen. Die Regierung hat mit der Verordnung bekannt, daß es in Böhmen rein deutsche Gebiete gibt und damit das Märchen der Tschechen die das Gegenteil behaupten, ab absurdam geführt. Aber eine sichere Gewähr, daß diese deutschen Gebiete unseren Volksgenossen auch weiterhin als ur-eigener Besitzstand erklärt bleiben, ist nicht gegeben. Und dies zu erreichen, muß das Bestreben aller Deutschen in Böhmen sein. Nachmittags findet im Parlament die angekündigte Beratung der deutsch-böhmischen Abgeordneten statt, die sich sehr eingehend mit der Errichtung der Kreisregierungen befassen wird und in der die Verordnung einer gründlichen Betrachtung unterzogen werden wird. In Vertretung der Tschechen waren gestern abends der Obmann des tschechischen Verbandes Abg. Stanek und Abg. Tomasek beim Ministerpräsidenten erschienen, um gegen das Vorgehen der Behörden in Prag zu protestieren. Die Tschechen sorgen in dieser traurigen Zeit noch immer für Heiterkeit. Denn heute muß es einen heiter stimmen, wenn man die Mitteilungen vernimmt, wie die Tschechen über ihre Feste Vorsprache beim Kabinettschef halten.

Es mutet einem überhaupt sehr sonderbar an, daß die Tschechen, nachdem sie vor mehr als einer Woche erklärt haben, nicht mehr mit der Regierung zu verhandeln und diese Erklärung dem Ministerpräsidenten v. Seidler schriftlich mitteilten, seither schon zweimal bei ihm waren. Gestern protestierten sie über das, wie sie sagen, brutale Vorgehen der Prager Polizei welche den Abschluß der würdigen Kundgebung der unterdrückten Völker durch ihr Eingreifen gestört haben und zeigten sich ent-rüstet, daß die Militärbehörde die Polizei

hiebe unterstützte. Vollends kamen sie in Wut darüber, weil ein festliches tschechisches Schauspiel verboten wurde und gar außer Rand und Band gerieten sie, weil die süd-slawischen Gäste ausgewiesen wurden.

Vereinsnachrichten.

Deutscher Schulverein. Heute, da der Wohlstand des deutschen Volkes immer wilder und rücksichtsloser von seinen Feinden umbrocht wird, gilt mehr denn je der Ruf: Deutsches Volk hilf dir selbst! Kein Deutscher sollte deshalb in den Reihen des Deutschen Schulvereines fehlen! Nur allein durch die Schule können wir die Lebensquellen unseres Volkstumes dauernd erhalten. Nur dann, wenn jeder Deutsche von selbst erfüllt, was nationale Pflicht gebietet, wird es gelingen, werden wir dem Varnum aller Gegner festhaft standhalten können! Beitrittskürzungen zum Schulverein nehmen schriftlich oder mündlich entgegen: Frau Verpolbine von Spindler, Schillerstraße 22, 1. Stock, für die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe; Herr Professor Michael Tschob, l. l. Staats-Realschule, für die Männer-Ortsgruppe.

R. I. Kriegerbezirksverband. Der Obmann des R. I. Kriegerbezirksverbandes Umgebung Marburg und Landesverbandes ausnahmsmitglied Herr Georg Germ ist bereits nach der Altersklasse dauernd benachteiligt worden und hat die Leitung des obigen Bezirksverbandes wieder aufgenommen. Die P. T. geehrten Vereinskameraden können daher ihre Anliegen schriftlich oder mündlich in der Wohnung Schillerstraße Nr. 18, 1. Stock, von 12—2 Uhr mittags vorgebracht werden. Die Uebernahme des R. I. Kriegervereines „Erzherzog Friedrich“ in Marburg, als dessen Obmann Herr Germ bisher statutengemäß bestand, konnte noch nicht erfolgen, nachdem es wegen mehrfacher Fälle einer gerichtlichen Entscheidung bedarf.

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg geben in dem nun erschienenen Jahresbericht für 1917 Aufschluß über ihre im verfloffenen Jahre entfaltete Tätigkeit. Es liegt nun wohl im Interesse der gesamten breiten Öffentlichkeit, diese Hilfsanstalt schlagfertig zu erhalten. Es wird mit der Einantwortung der Jahresbeiträge benommen und wäge niemand, an besserer Türe geklopft wird mit verschlossenen Türen der Bitte um Unterstützung entgegenzutreten. Wenn man bedenkt, daß jedermann durch diesen oder jenen Unglücksfall in die bedauerliche Lage kommen kann, von dieser stets hilfsbereiten Einrichtung Gebrauch machen zu müssen, wird die immer gerühmte Opferwilligkeit der P. T. Bewohner von Marburg und Umgebung auch wieder für diesen, gewiß edlen Zweck das ihre dazu beitragen, um es für weiterhin der Leitung dieses humanen Vereines zu ermöglichen, zu Gunsten Verunglückter sei es durch Feuer, Unfall, Krankheit u. dgl., hilfreich bestehen zu können. Die Instandhaltung des Apparates ist infolge der durch den langandauernden Krieg an die Institution gestellten erhöhten Anforderungen mit großen Unkosten und Schwierigkeiten verbunden, welchen teils durch die nötigen Geldmittel abgeholfen werden kann. Es wird daher unter Hinweis auf die Notwendigkeit des Bestandes der Feuerwehr und Rettungsabteilung an die hervorragende Opfer-

freudigkeit der p. t. Bewohner Marburg und Umgebung herantretenden mit der dem Vereine die weitestgehende Unterstützung zum Wohle Verunglückter angebeihen lassen. Als Gegenleistung wird die Feuerwehr und Rettungsabteilung wie bisher auch weiterhin allen vom Unglück Betroffenen sachgemäße, schnelle Hilfe bringen.

Kino.

Stadttheaterkino. „Nirvana“ heißt sich das sensationelle Filmwerk, welches Herzogroman einer mächtigen Rajasth zum Vorwurf hat. Dieses Drama, welches in Indien aufgenommen wurde, gelangt ab 24. d. zur Vorführung.

Vollwirtschaft.

Der Arbeitermangel zwingt Landwirte immer mehr, zuedwängte Schienen und Geräte heranzuziehen. Dies für jede Kulturpflanze und ganz besond für die Kartoffel, deren Ansaat, Pflege und Ernte einen sehr bedeutenden Arbeitswand erfordert. Eine eingehende Beschaffung der Maschinen und Geräte zum Kartoffbau, wie sie seit 18 der „Nachricht der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Österreich (Delges) in Wort und Bild der Feder des bekannten Fachmannes Dr. Heinrich Wirth in Tschuden-Biederstein enthält, wird daher gewiß jedem Landwirt hoch willkommen sein. Die durch Buchhandlung zu beziehenden „Nachricht der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Österreich“ erscheinen in einer Auflage von 3500 Exemplaren wöchentlich und kosten jährlich 20 K. Mitglieder der Delges (Jahresbeitrag 24 K.) erhalten sie unentgeltlich. Beitrittsanmeldungen sind an Geschäftsstelle der Delges, Wien II/1, ob Donaustraße 47 zu richten.

Ukrainische Erze für die österreichische Eisenindustrie. Durch das schlossene Wirtschaftsübereinkommen Monarchie mit der Ukraine wird österreichische Eisenindustrie in nächster Zeit eine erhebliche Menge von Eisenerzen und Manganerzen aus der Ukraine zugänglich gemacht werden. Die bis 31. Juli 1918 zugesicherte Ausfuhr von 37,6 Mill. Kubikmetern Eisenerze entspricht der österreichischen Eisenindustrie zugeführt werden. Ein Quantum von mehr als 6,1 Mill. Kubikmetern Eisenerze, das bis zum 31. Juli nach Österreich gehen wird, bedarf für die österreichische Hochöfenindustrie zur Veräußerung stehenden Eisenerzmenge rund 20 Prozent und erhöht dadurch Produktionsausfall am heimischen Erzberg mehr als ausgeglichen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Anton Bilz, Feldpost 487, Herzog-Dank für die Grüße. Brief folgt. R. F.

Verstorbene in Marburg.

- 11. Mai. Oblat Hildegard, Fialers- 8 Monate, Biringhofgasse.
- 12. Mai. Waltraff Josef, Bahnlackierer 82 Jahre, Lenargasse.

Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen in Buchdruckerei E. Kraliks Erben

Benzimotor

1000 Umdrehungen per Minute, Scherikol
Dion de Boulton, mit Gips-Schichtung zu verkaufen.
Preis 2800 K. Briefe in Wm. b. Bl. 4900

Kleiderhaus Johanna Ferner

Größtes Lager in Bekleidung aller Art wie:
Seidenblusen, Crepe de Chine-Blusen, Etamin-Blusen, Seidenkleider, Seidenmäntel, Seidenjacken sowie Seidenschößen.

Wiener Hutmodelle, Damen- und Mädchenhüte, Kinderhüte, Strohhüte, Herren-Strohhüte, Knaben-Strohhüte, Blumen u. Kränze.

Ecke Edm. Schmid- u. Herreng. 24

